

wird der Altar mit Maien geschmückt. Sehr reich ist der Schmuck der Kirche am Erntefeste, auf den Stufen des Altars werden Früchte des Feldes und Gartens niedergelegt.

Höhepunkte des Gemeindelebens waren die Kirchenvisitationen von 1887 und 1897, sowie die Olbersdorf 1904.

kirchlichen Feste, 1885 für die äußere, 1893 für die innere Mission, 1898 ein Bibelfest, 1902 wieder ein Fest für äußere Mission, 1904 ein Waldfest für die innere Mission. Kirchenkonzerte fanden 1884 und 1896 statt.

P. Schulze.

Quellen:

Korschelt, Geschichte von Olbersdorf.
Sauppe, handschriftliche Collekanea zur Geschichte des Dybin.
Dr. Goldberg, Das Landschulwesen.
Auspfarrungsakten von 1830 im Zittauer Ratsarchiv.

Handschriftl. Chronik der Pfarrei Olbersdorf, aufgezeichnet von den Pfarrern.
Akten des Kirchenvorstandes und Pfarramtes zu Olbersdorf.



Die Parochie Lückendorf.

Wenn alte Gebräuche zum Zeugnis des Alters einer Gemeinde dienen dürfen, so gehört Lückendorf unter die ältesten. Man pflegt hier Frauen, welche in der Wochenzeit sterben, allerlei hölzerne Geräte zur Kinderpflege mit ins Grab zu geben, wie solche tönerner z. B. im Gräberfelde bei Pirna gefunden worden sind. Anderwärts sind nur andere Mitgaben gebräuchlich, Geld, Pfeifen, selbst Branntwein, Schwaben u. a.

Die ältesten Ansiedelungen sind schwerlich auf den südöstlich gelegenen Sommerberg beschränkt gewesen, vielmehr ist die nach Norden gelegene Hochfläche noch günstiger. Das Dorf Lückendorf,*) Löckendorff, Lögkendorff liegt an dem uralten Straßenzuge zwischen Prag und der Mark und Polen, an der ältesten Handels- und Heerstraße der Gegend. Auf dieser zog Ottokar II. nach Preußen, als er Zittau und Königsberg gründete 1255. Hier zogen König Johann von Luxemburg und Karl IV. nach der Lausitz und in die Mark. Hier brachen die Hussiten ein, hier die Schweden im 30jährigen und die Kaiserlichen und Preußen in den schlesischen Kriegen, hier zog Napoleon 1813

*) Lude, Ludo, Luczlo, davon Ludinhorp, Dorf des Ludo.

über das Gebirge und hier drangen Teile des preußischen Heeres 1866 nach Böhmen vor. In den zahlreichen Kriegen hat das Dörfchen unsäglich gelitten. In den Jahrzehnten der hussitischen Kriege muß es fast vernichtet worden sein, denn noch 1509 nennt das dybinische Inventarienbuch es eine villa desolata. Was Lückendorf im Hussiten- oder im 30jährigen Kriege erlitten hat, ist im Einzelnen unbekannt.

In Friedenszeiten scheint der Verdienst leidlich gewesen zu sein und zwar durch die Vorspanndienste an den zahlreichen Frachtwagen, welche die Kaufmannswaren von und nach Böhmen verfrachteten. Ganz ähnlich wie in Hartau muß in Lückendorf die Viehhaltung der Bauern eine geringe, die Pferdehaltung bedeutend gewesen sein. Die älteste Straße führte von Hartau durch das Weißbachtal nach dem Gebirgskamme, wo sie von der Burg Winterstein beschützt wurde. Die alte Straße legte König Johann anfangs des 14. Jahrhunderts über den Gabler Paß, wo zu ihrem Schutze 1357 die Burg Neuhaus oder Carlsfrid auf der Bogeldruffel errichtet wurde. 1581 ließ der Zittauer Rat, weil bei der sogenannten „Gabler Brücke“ viel Eichenschälholz bewirtschaftet wurde,